

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 77.

Mittwoch den 4. April.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Laag wovon.

Für das laufende Quartal werden Abonnements von uns unausgesetzt entgegengenommen.

Exped. des Merseburger Kreisblattes

Zeitbetrachtung.

Die Verbrechen, mit deren Kunde die Welt fortwährend, und namentlich in letzter Zeit, in steigendem Maße in Aufregung versetzt wird, — Verbrechen und Verschwörungen gegen Herrscher, gegen die bestehende Staatsordnung und ihre Vertreter, wie auch Mordanfälle aus rein persönlichen Gründen, aus Rachsucht oder Habgier, — sie sind für den ersten Beobachter nicht nur ein charakteristisches Zeichen der Zeit, welches ihn zuerst erschreckt, um nachher Gegenstand gleichgültiger Betrachtung zu werden, sondern sie fordern ihn auch auf, über die Mittel nachzudenken, wie diese sich häufenden traurigen Erscheinungen bekämpft und vermindert werden können.

Auch die „Nationalzeitung“ macht dieselben zum Gegenstand einer ersten Untersuchung und kommt zu dem Schluß, daß die Menschen, wie unvollkommen sie auch sein mögen und wie wenig auch davon eine Besserung zu erwarten sei, doch die Pflicht haben, mit Festigkeit und Ruhe die Heilmittel anzuwenden, von denen sie sich eine Wirkung versprechen, um den Erfolg dem Geschick anheimzustellen. Als Heilmittel nennt sie die Religion, das Wirken der Schule und der Familie; aber auch „die Staatsgewalt“ — so schreibt sie — kann viel thun, nicht nur das ernste Streben nach jeder möglichen Verbesserung in der Lage der untersten Klassen, sondern vor allem durch eine Gestaltung des öffentlichen Lebens, welche die Gerechtigkeit als den Leitstern des menschlichen Lebens erscheinen läßt.“

Wir würden der „Nationalzeitung“ unbedingt bestimmen können, wenn wir sicher wären, daß sie mit den von ihr aufgestellten Begriffen dieselben Vorstellungen verbindet, wie wir. Wohl bedarf es keiner besonderen Hervorhebung, daß die Mitwelt sich wieder mehr von Religion durchdringen lassen muß, wenn wir auch keineswegs der Meinung sind, daß dieselbe sich „dem Geist der Zeit anpassen“ müsse. Ebenso ist durch die Erziehung in Schule und Haus eine Stärkung des Pflichtgefühls notwendig, welches die Achtung vor dem Nebenmensch und vor den Verhältnissen, in die der Einzelne gestellt ist, erhöht und somit die Unzufriedenheit und die Lust, die Welt und das Schicksal in andere Bahnen zu zwingen, unterdrückt.

Was aber die an die Staatsgewalt gestellten Anforderungen anbetrifft, so ist es erfreulich, daß nun auch die Nationalzeitung derselben eine erhöhte Wirksamkeit zuweist und die Notwendig-

keit anerkennt, daß die Staatsgewalt die Verbesserung der Lage der unteren Klassen sich zum Ziele setzen, wie auch das öffentliche Leben nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit zu gestalten suchen muß. Es fragt sich nur, was man unter „Gerechtigkeit“ versteht.

Von jeher haben fanatische Menschen angebliche Ungerechtigkeiten im politischen Leben zum Vorwand und zur Entschuldigung für verbrecherische Thaten gemacht, und wenn Englands öffentliche Einrichtungen heute von der irischen Revolutionärpartei bedroht werden, wenn in Frankreich Arbeiter sich regen, um eine Verbesserung ihres Looses durch Gewalt zu erzwingen, wenn in Spanien und überall unruhige Köpfe an den bestehenden Staatseinrichtungen rütteln, so berufen sich dieselben sämtlich auf ihre Pflicht, der „Gerechtigkeit“ zum Triumph zu verhelfen, wiewohl die politischen Verfassungen insbesondere von Frankreich und England unserem vorgeschrittenen Liberalismus gerade als Ideale der Gerechtigkeit erscheinen. Die politischen Zustände, welche irgend einem Parteideal der Gerechtigkeit entsprechen, führen weder die Menschen zur Vollkommenheit, noch mindern sie die Zahl der Verbrechen. Das hat uns die Geschichte aller Zeiten bewiesen. Die „politische Gerechtigkeit“ schüßt weder vor politischen noch vor sozialen Verbrechen. Wohl aber giebt es eine Gerechtigkeit, die über den Parteien steht und welche in richtiger Erkenntnis und Abwägung der Zustände und Bedürfnisse eines Landes dahin strebt, die Wohlfahrt und das Glück der dem Staate Angehörigen auf jede Weise zu fördern.

Wenn die Bestrebungen des Staates hierauf gerichtet bleiben und sich alle Parteien hierin vereinigen, so wird, wenn auch nicht das Verbrechen überhaupt verschwinden wird, so doch der öffentliche Sinn sich mehr und mehr in ruhige Bahnen lenken. Die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland bestärkt uns in dieser Ueberzeugung. Diese Ziele wurden von jeher im Staate der Hohenzollern verfolgt; zu wünschen ist nur, daß die Parteien der Staatsgewalt hierin mehr und mehr zu Hülfe kommen. Wenn die Nationalzeitung mit ihren oben angeführten Worten dieses Streben meint und unterstützen will, so kann das nur willkommen heißen werden. Dazu ist aber auch nötig, daß die Lösung dieser Aufgabe nicht von Bestrebungen durchkreuzt wird, welche angeblich im Sinne der Gerechtigkeit auf eine Verwollkommnung der politischen Rechte ausgehen und durch Angriffe auf die politischen Einrichtungen das Vertrauen in die Absichten der Regierung erschüttern.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 2. April. **Wester Blätter melden, der verhaftete Leibusar Berecz habe ein Geständnis abgelegt, daß er mit zwei Genossen, deren Namen noch unbekannt sind, Maslath aus Mache**

für mehrere Mordtötungen ermordete. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Wien, 2. April. Englische Blätter hatten in phantastischer Weise aus dem von Mancini in seiner Rede vom 13. März erwähnten Einverständnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien ein **formelles Bündnis** gemacht und die Grundlagen desselben schon skizziert. Diese Nachrichten haben hier geringe Beachtung gefunden. Italienischerseits wird die Existenz eines formellen Bündnisses offiziös dementirt.

Wien, 1. April. Der vereinigte Verwaltungsrath der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft hat sich heute konstituirt. Zum Präsidenten wurde Baron Wodianer gewählt, zu Vice-Präsidenten Baron Haerdtl und Wallek. Der Verwaltungsrath ernannte Dejerres zum Baudirektor und Konna zum Direktor der gemeinsamen administrativen Dienstzweige. Kaspi bleibt Generalsekretär.

Paris, 1. April. **Nach hier eingegangener Meldung hat in dem Süden: Werke von Marnaval bei St. Dizier (Haute Marne) eine Kessel-Explosion stattgefunden, durch welche 26 Personen getödtet, 38 verwundet wurden.**

Paris, 2. April. Die Zahl der bei der Kessel-Explosion in Marnaval verunglückten Personen stellt sich nach weiteren Ermittlungen auf 96, darunter 31 Tödtet. Von den Verletzten dürften noch mehrere ihren Wunden erliegen. — Der explodirende Kessel riß die an ihn anschließenden Puddelöfen mit, deren glühende Trümmer ringsum Zerföhrung verbreiteten. Auf den Knall eilten die Frauen und Kinder der Arbeiter herbei und fanden dieselben, welche eben nach beendetem Frühstück die Arbeit wieder aufgenommen hatten, gräßlich verstümmelt am Boden liegen. Man hörte nichts als Schmerzensschreie und Wehklagen. Einwohner der nahen Stadt Saint Dizier strömten sofort in Massen herbei und brachten Verbandzeug und Charpie zur Stelle. Die Ursache der Katastrophe ist noch unaufgeklärt. Wie durch ein Wunder blieb der Oberpuddler, der an einem der Öfen arbeitete, fast unverletzt. Er fand sich auf eine ihm selbst unerklärliche Weise nach der Explosion an das Ufer der nahen Marne versetzt.)

Belgrad, 2. April. Bei der gestern stattgehabten Wahl wurde der Archimandrit **Theodosius Kraowitsch zum Metropolit** gewählt. In der Stadt herrscht vollständige Ordnung. Der russische Oberst Despotowic, welcher von Petersburg enttroffen war, wurde wegen seiner Agitationen für den ehemaligen Metropolit Michael von der Polizei erjucht Belgrad zu verlassen.

Hofnachrichten.

Berlin, 31. März 1883.

Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen heute Vormittag 11 Uhr Se. Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm und nahmen sodann militärische Meldungen entgegen. Von 12 Uhr ab ließen Se. Majestät sich von dem Chef des Civil-Cabinet's Vortrag halten. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin war gestern in der Vorstandssitzung des Central-Comit'es der deutschen Vereine vom Rothem Kreuz anwesend. — Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz empfing gestern Vormittag um 11½ Uhr den Militär-Attache bei der Kaiserl. Botschaft in London, Korvetten-Kapitän Oldesoy, und um 12 Uhr den Kaiserlich russischen General, Fürsten Dolgorouki. Abends besuchte Höchsterseits mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria und Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Ludwig von Baden die Abchiedsvorstellung des Herrn Carl Helmerding im Wallner-Theater.

Tagesübersicht.

Berlin, den 2. April 1883.

Seine Majestät der Kaiser hat die beiden ältesten Kapitäns zur See der Kaiserlichen Kriegsmarine, Freiherr von Schleinitz, Vorstand des Hydrographischen Amtes der Admiralität, und von Blanc, Geschwaderchef S. M. Schiffe auf der ostasiatischen Station, zu Contre-Admiralen ernannt.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck feierte gestern im Kreise seiner Familie sein Geburtsfest. Seines immer noch angegriffenen Gesundheitszustandes wegen konnte derselbe persönliche Gratulationen nur in beschränktem Maße annehmen. Daher empfing er auch nur die Besuche des Prinzen Wilhelm und seiner vertrauten Freunde. Der Kaiser hatte wieder seinen Flügel-Adjutanten, General à la suite Grafen Lehndorff, entandt, um dem Fürsten seine Glückwünsche auszubringen zu lassen, während der Kronprinz in einem Handschreiben dem Reichskanzler seine Glückwünsche ausgesprochen hatte. Das Corps diplomatique, die Staatsminister und die Hof-

chargen hatten ihre Karten abgeben lassen, Glückwunsch-Schreiben und Telegramme waren von nah und fern und von befreundeten Höfen eingelaufen. Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, die Fürsten Reuß ältere und jüngere Linie und mehrere andere Fürstlichkeiten waren persönlich vorgefahren. Ueberaus groß war die Zahl der meist in Blumen bestehenden eingegangenen Geschenke. Mittags zwischen 11 und 12 Uhr hatte die Kapelle des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments dem Fürsten-Reichskanzler ein Ständchen gebracht.

[:] Aus Kiel schreibt man unterm 1. April: Die Weibe der dem Seebataillon verliehenen Fahne hat heute Vormittag bei dem prächtigen Wetter in Gegenwart des Officiercorps des Seebataillons, von Deputationen der Matrosen- und Werft-Division, der Spigen der Etwelböhden, und eines zahlreichen Publicums stattgefunden. Den Weibenzug vollzog der Marinefahnen Langheld, während 21 Salutschüsse abgegeben wurden. Viceadmiral Bassch brachte das Poch auf Se. Majestät den Kaiser aus.

** Neuerlich ist in Anknüpfung an eine frühere, die gegenwärtig geltenden Lehrpläne der Gymnasien und Realgymnasien (bezw. Progymnasien und Realprogymnasien) betreffende Verfügung bezüglich des Ueberganges von einer Kategorie der Schulen zur anderen des Näheren bestimmt worden, daß das von einem Realgymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Gymnasiums bis zur Verzehung nach Untertertia einschließlicly berechtigt, sofern in dem Urtheile über die Kenntnisse und Leistungen im Lateinischen das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Beschränkung gegeben ist. Andererseits berechtigt bis zur Verzehung nach Untertertia einschließlicly das von einem Gymnasium ausgestellte Abgangszeugniß zur Aufnahme in die entsprechende Klasse eines Realgymnasiums, sofern in den Urtheilen über die Kenntnisse und Leistungen im Französischen und im Rechnen (bezw. in der Mathematik) das Prädikat „genügend“ ohne irgend welche Einschränkung gegeben ist. Diefelben Bestimmungen finden auf die Abgangszeugnisse der Progymnasien und Realgymnasien unveränderte Anwendung.

Der vom 1. April stattfindende Steuer-

Erlaß umfaßt nach einem von der Kreis-Bez. aufgestellten Resumé folgende Stufen: Vom 1. April d. J. ab findet, als eine neue Ermäßigung der direkten Steuer, die vollständige Aufhebung der zwei untersten Stufen der Klassensteuer statt. Hinsichtlich der andern Stufen der Klassensteuer behält es bei den bisherigen Bestimmungen des Gesetzes vom 10. März 1881 sein Bewenden, wonach drei Monatsraten nicht erhoben werden. Dagegen werden, abweichend von den Bestimmungen desselben Gesetzes, vom 1. April d. J. ab von der ersten Stufe der Einkommensteuer statt 9 jetzt 10, von der zweiten Stufe statt 9 jetzt 11 und von der dritten, vierten und fünften Stufe statt 9 jetzt sämmtliche 12 Monatsraten wieder erhoben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. April.

Aus Preßburg wird ein Attentatsversuch gegen den General der Kavallerie Graf Szapary gemeldet. Gestern Morgen drang ein Projectil starken Kalibers durch ein Fenster in Szaparys Wohnung, traf aber Niemand, sondern blieb in der Wand stecken. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 3. April 1883.

† [Schulanfang.] Mit dem gestrigen Tage hat in den städtischen Schulen das neue Schuljahr begonnen.

† [Die allgemeine Schullehrer-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Anstalt] im Regierungsbezirke Merseburg hatte am Abschluß des Rechnungsjahres 1881/82 ein Kapitalvermögen von 744 150 Mark. Die Einnahme pro 1881/82 setzte sich folgendermaßen zusammen: 1) eingegangene Reste 754 Mark, 2) Antrittsgelder 3192 Mark, 3) Gehaltsverbeserungsgelder 3011,50 Mark, 4) Kapitalzinsen 32,538,75 Mark, 5) Beiträge von 2099 Stellen 60 271,75 Mark, in Summa 99,768 Mark. — Die Ausgabe wies folgende Posten nach: 1) an Verwaltungskosten 135 Mark, 2) insgesamt 254 Mark, 3) 423 Wittwenpensionen 101 713 Mark, 4) 24 Waisenpensionen 3936 Mark, in Summa 106 038 Mark. Der Zufluß aus der Staatskasse betrug jedoch für unseren Bezirk 6270 Mark.

Das Geheimniß der Schwestern.

[16] Novelle von H. E. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Fedderjen zwang sich zu einem Scherzwort und sagte:

„Welcher der drei Damen gilt Ihre Verfolgung, die sich vor der Unendlichkeit des Weltmeeres nicht scheut?“

„Ich verfolge einen sehr uneigenartigen Zweck, mein Theurer. Ich selbst kenne die Damen nicht, die Töchter wenigstens nicht, aber ich beste einen Neffen, der mein Mündel war und dieser hat es sich in den Kopf gesetzt, ein Fräulein von Rüdning zu heirathen. Die Mutter hat sich ihm ungünstig gezeigt und ich habe mich aufgemacht, sie nach dem Grunde ihres Widerstandes zu fragen und denselben womöglich zu beseitigen. Ich denke, Ihnen darf ich das anvertrauen. Aber erzählen Sie mir von dem jungen Mädchen, der Auserwählten meines Neffen, da Sie sie ja kennen. Ist sie so heißer Liebe werth?“

„Welche der beiden Damen hat das Glück, sich solcher Bewerbung zu erfreuen?“ fragte Fedderjen mit mühsam erkämpfter Fassung, obwohl ihm selbst freilich kein Zweifel darüber möglich schien, welcher der Schwestern der Vorzug zu geben sei.

„Erica heißt sie,“ entgegnete der Amtsrath offenherzig.

„Ah, ich dachte es wohl!“ rief Fedderjen und es lag trotz aller Selbstbeherrschung ein seltsamer Ton in diesem Ausruf. Mühlen blickte betroffen auf und sagte, den jungen Mann scharf fixirend.

„Wie, mein Lieber, Sie haben doch nicht selbst ...“

„Was denken Sie, Herr Amtsrath? Glauben Sie, ich könnte, und noch dazu in meiner Heimath, meine Stellung verzeihen — der Sohn eines Fischers einem Fräulein von Rüdning gegenüber!“

„Bah, Unsinn mein, Bester! Aber es freut

mich, daß ich mich irre, denn, unter uns gesagt, mein Herr Neffe glaubt sich Hoffnung auf Erwidrerung seiner Neigung machen zu dürfen und der einzige Widerstand, den er fürchtet, soll von der Mutter ausgehen. Er bezeichnet mir die Dame als ganz unbegründeten Naunen ergeben. Haben Sie etwas dergleichen bemerkt?“

„Sie schien mir allerdings nicht ganz frei von Sonderbarkeiten zu sein, aber ich habe das auf Rechnung des plötzlichen Todes ihres Vaters gesetzt, den sie wohl sehr geliebt hat,“ meinte Fedderjen zustimmend.

„Nun, von einem plötzlichen Tode kann man doch nicht wohl sprechen, sie hat ihn Monate lang in Italien pflegen dürfen, ehe er einem Lungenleiden erlag, das sich nach einer Verwundung auf der Jagd ausgebildet hatte.“

„Wissen Sie das bestimmt, Herr Amtsrath? Wir hat Frau von Rüdning erzählt, daß ihr Gemahl mit dem Pferde gestürzt und an den Folgen dieser Verletzung gestorben sei.“

„Sonderbar! Ich weiß es ganz bestimmt, ich habe die Dame als Mädchen gekannt, genau genug, um mich für ihr ferneres Schicksal zu interessieren und ich erfuhr den Vorfall bei jener Jagd von einem Augenzeugen. Herr von Rüdning war als sehr vorsichtiger und keineswegs passionirter Reiter bekannt und bei jener Gelegenheit keinesfalls zu Pferde, denn es handelte sich um eine Treibjagd auf Hasen. Das traurige Ereigniß mag aber wohl einen um so tieferen Eindruck auf die junge Frau gemacht haben, als sie damals der Geburt ihres ersten Kindes entgegen sah. Sie verließ das kleine Mädchen im zartesten Alter und begleitete ihren Mann nach dem Süden, da die Aerzte ihm bei einem längeren Aufenthalt dort Heilung in Aussicht stellten. Das ist alles, was ich damals von ihr erfuhr, bis ich nach wenigen Monaten den Tod ihres Mannes in den Zeitungen las. Ihr weiteres Schicksal und die Existenz dieser Zwillinge

waren mir unbekannt, davon hörte ich erst von meinem Neffen.“

„Wunderbar!“ sagte Fedderjen nachsinnend, „mir hat Frau von Rüdning erzählt, daß sie außer diesen Zwillingen kein Kind besessen hat.“

„Hat Ihnen,“ sagte Mühlen, „die Dame den Eindruck vollkommener geistiger Gesundheit gemacht, lieber Doktor?“

„Es gab allerdings Momente, in welchen ich daran zweifelte, doch habe ich als Arzt keinerlei Anzeichen einer geistigen Störung an ihr finden können, es sei denn höchstens ein unruhiger Ausdruck ihrer sonst so schönen dunklen Augen, der mir stets den Gedanken wach rief, als erwarte sie etwas Schreckliches.“

„Das klingt ganz romanhaft, bester Doktor, ganz so, als wollten Sie Frau von Rüdning zu einer jener jetzt so beliebten Verbrecherinnen stempeln, die stets die Entdeckung einer ihrer gräßlichen Thaten besichtigen.“

„Nun, der Himmel bewahre mich vor so schwarzen Gedanken,“ lachte Fedderjen, „aber so ganz fremd sind mir jene Gedanken allerdings nicht geblieben. Das Wesen der Dame machte einen eigenthümlichen Eindruck auf mich.“

„Der mich aber nicht hindern soll, ihren Aufenthaltsort zu erforschen und die Werbung meines Herrn Neffen um ihre Tochter zu befördern,“ ergänzte Mühlen.

„Der junge Herr ist wohl der Sohn einer Schmelzer von Ihnen?“ fragte Fedderjen zögernd.

„Eumund von Bornfeld ist nur der Sohn meiner Cousine, doch rein nächster Verwandter und muthmaßlicher Erbe,“ sagte Mühlen.

„Aber — verzeihen Sie, Herr Amtsrath, es ist nicht Neugier, nur die innigste Theilnahme, die mich zu dieser Frage bewegt. Sie beehrten mich damals mit Ihrem vollen Vertrauen, als ich Ihr verletztes Auge behandelte, haben Sie keine Nachrichten von — von jenem Anderen erhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

In Zukunft dürfte sich derselbe erheblich niedriger stellen, weil betreffs der Gehaltsverbesserungsgelder bedeutend verschärfende Bestimmungen von dem Ministerium erlassen worden sind.

† [Der Durchschn.-Marktpreis] der Ferkel betrug in der Woche vom 25.—31. März cr. pro Stück 9—13,50 Mark.

† [Schwurgericht.] Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Reuter hat Montag Vormittag die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode in Halle begonnen.

† Die königl. Eisenbahndirektion Erfurt hat ein Uniform-Reglement für die Eisenbahnbeamten erlassen, welches mit dem 1. April in Kraft getreten ist. Nach demselben sollen alle Bahnbeamten, die mit dem Publikum in Berührung kommen, in Dienst in Uniform erscheinen. Die Stationsvorsteher werden von jetzt an, anstatt der roten Mütze, eine solche in Orangefarbe tragen. Die Beamten, die ihr Gehalt bisher in den letzten Tagen des Monats postnumerando erhielten, werden dasselbe vom 1. April pränumerando erhalten.

† [Die Zuckerfabrik Bentendorfs] von Max Zimmermann hat ihre Campagne beendet und während derselben 606,950 Centner Rüben verarbeitet.

† [Die Zuckerfabrik Körbisdorf] bei Merseburg wird für das verlossene Geschäftsjahr eine Dividende von 12 pCt. gewährt.

Dürrenberg. In Folge der vielen Hochfluthen ist das Saalbett an manchen Stellen so verlandet, daß die Schifffahrt außerordentlich erschwert, wohl ganz unmöglich gemacht wird. So konnte man in der vorigen Woche zwischen Klein-Corbetha und Westa und zwar unmittelbar unterhalb des vor einigen Jahren ausgeführten Durchstichs 5 große Rähne auf einem Fleck liegen sehen. Trotz des verhältnismäßig hohen Wasserstandes konnten sie nicht weiter und sollen erst nach durchgreifender Entlastung nach einigen Tagen ihre Reise haben fortsetzen können. Im Laufe der vorigen Woche sollen noch mehrere andere dasselbe Schicksal gehabt haben.

Lützen. Der Abbruch des alten Rathhauses, den die ungünstige Witterung dieses Monats etwas verzögert hat, schreitet jetzt rüstig weiter. Dabei zeigt sich auch für das Auge des Laien die vollständige Baufähigkeit des alten Gebäudes, so daß nun die dringendste Nothwendigkeit des von den städtischen Behörden bezuschlossenen Neubaus auch denen, die bisher eine solche bezweifeln wollten, einleuchten dürfte. — Der Beschluß des Schulvorstandes und des Magistrats, wonach der bisherige obligatorische Unterricht in der französischen Sprache an der ersten Bürgerschule mit dem Beginn des neuen Schuljahres in einen fakultativen verwandelt werden soll, hat die Genehmigung der königlichen Regierung gefunden. — Bei der Gustav-Adolf-Jubelfeier am 15. September a. p. war im

Festzuge auch die Leipziger Bäckerrinnung mit der historisch denkwürdigen, von Gustav Adolf geschenkten Schwedenfahne vertreten. Die Gruppe der Vertreter genannter Innung hat sich nun photographisch aufnehmen lassen und ist ein wohl gelungenes Bild Sr. Majestät dem König Oscar von Schweden gewidmet worden, hat auch die gnädige Annahme des Königs gefunden.

Nordhausen. Der Landbriefträger König aus Sangerhausen, welcher am 11. September v. J. zwei ihm zur Austragung übergebene Geldbeutel mit 6000 Mark Inhalt und außerdem eine Anzahl kleinere Beträge mit 981 Mk. unterschlagen hat und nach Vergrabung des Geldes flüchtig geworden, am 26. September aber ergriffen worden ist, wurde am 28. März zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sieben Complicen, welche dabei sich der Hehleri schuldig gemacht, wurden mit Gefängnißstrafen von 2 Jahren bis zu 4 Monaten herab belegt.

Magdeburg. Im Juni wird hier ein allgemeiner deutscher Fleischer-Congress abgehalten, mit welchem eine große Ausstellung von Maschinen und Geräthen aller Art, so weit sie zur Fleischerei dienen, verbunden werden soll. Die Verhandlungen, sowie die Ausstellung finden im „Hofjäger“ statt.

Gotz. Am 27. erfolgte als 112. Zeichenverbrennung die Feuerbestattung der Schauspielersfrau Wian aus Hamburg.

Kassel. Bezüglich der diesjährigen Kaisermanöver bei dem 4. und 11. Armeekorps ist für das letztere Korps bereits festgestellt, daß der Kaiser im Schlosse Wilhelmshöhe bei Kassel sein Hauptquartier aufschlagen wird.

Gold Silber und Banknoten.	
Dufaten per Stück	9.62 ₤
Sovereigns per Stück	20.38 ₤
2 1/2 francs-Stücke	16.20 ₤
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperialis per Stück	—
do per 500 Gr.	1396.25 ₤
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	204.25 ₤
Franz. Bankn. p. 100 Francs.	81.05 ₤
Deherr. Bankn. p. 100 fl.	170.90 ₤
do Silbergulden	—
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	202.70 ₤
Dän., Schw. u. Nern. Not. p. Kr.	1.11.50 ₤
do do do Gold	1.11 ₤
Finslän. Not. p. Mk.	78 ₤
do do Gold	78 ₤
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	80 ₤
Schweizer Banknoten	75 ₤
Griechische do.	77 ₤
Rumänische do.	—
Amer. Greenb. (auch Silberbads) u. fl.	11.25 ₤
Apoinis p. Doll.	—
Waf. a. Cogh. u. Stech. in Kr.	14.25 ₤

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 2. April 1883.
4% Preussische Consols 102,10. Ober-Sächsische Eisen-
Stamm-Actien A. C. D. E. 252.—. Mainz-Ludwigs-
bahner Stamm-Actien 101,75. 4% Ungar. Goldrente 77,10
4% Russische Anleihe von 1880 72,60. Oesterr. Franz.

Staatsbahn 589,50. Oesterr. Credit-Actien 547,50. Tendenz: gleich.

Magdeburger Produktenbörse vom 2. April.
Land-Weizen 18—186 Mk., glatter engl. Weizen 165 bis 175 Mk., Raub-Weizen 163—173 Mk., Roggen 126 bis 145 Mk., Erbsen-Weizen 145—170 Mk., Land-Weizen 142—152 Mk.; Hafer 126—143 Mk. per 1000 Kilo. Kartoffelpir. pr. 10,000 Literweiz. loco ohne Faß 52,30 bis 52,80 Mk.

Leipziger Produktenbörse vom 2. April.
Spiritus loco 52.— Mk. ₤, feil.

Städtischer Central-Fleischhof zu Berlin.
2. April. Es kamen zum Verkauf: 3416 Rinder* 6208 Schweine, 1076 Küher, 1674 Hammel. In Berlin entwickelte sich das Geschäft trotz des nicht geringen Antreibes lebhafter als in den letzten Wochen, da die Exporteure regen Begehren zeigten und speziell bessere Qualitäten schon am Sonnabend und Sonntag aus den Ställen entnahmen. — Es läßt sich daher durchweg eine Preissteigerung verzeichnen. — La eryet 38—62, feine Stücke bis 64, 11a 49—52, 11a und 11a 40—45 u. 100 Pf. Schlachtw. ca. für Schweine verlief das Geschäft noch flauer als in der Vorwoche und die letzten Preise nicht durchgehend erreicht. Es wurden bewilligt: für beste Mettenburger ca. 53, Pommeren und gute Kanthwein 51—52, Senger 49 bis 49, Wuffen 42—48, Sengen 48—51 per 100 Pf. und 20 Pf. Tara. Rinder bieten bei langwieriger Beschäftigung die letzten Preise und zwar für 1a 47—54 für 11a, 36—40 für 1 Pf. Schlachtw. Auch für Hammel verlief der Markt recht flau, besterem waren geringere Qualitäten, die zu reichlich vertreten waren, schwer an Mann zu bringen und hinterließen viel Ueberhande. Die Preise stellen sich für 49—52, beste Lämmer bis 55, 11a 40—45 für pro 1 Pf. Schlachtw.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.
Bei der am 2. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse Königl. Sächsischer Landeslotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen:
50,000 Mk. (Nr. 22585), 40,000 Mk. (Nr. 55946), 10,000 Mk. (Nr. 94137), 5000 Mk. (Nr. 29184, 63092, 7815, 48549, 6312, 23421, 43157), 3000 Mk. (Nr. 28579, 6850, 93116, 83275, 87900, 84521, 20569, 23433, 54289), 1000 Mk. (Nr. 12017, 16439, 89706, 82752, 8256, 1245, 8323, 53525, 14989, 67043, 12805, 50758, 16448, 79167, 87581, 93046, 8500, 71292, 5450, 72963, 962, 8, 82579, 66859, 46812, 5418, 63963, 4287, 13523, 27532, 98961, 81346, 11468, 69110).

Theater in Leipzig.
Mittwoch, 4. April. Neues Theater: Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Acten von Rich. Wagner. — Altes Theater: Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von G. S. J. und Rich. Genet. Musik von Carl Millöcker.

Theater in Halle.
Mittwoch: Der Troubadour.

Meteorologische Station
des Opt. mechan. Jahnke - Merseburg, Burgstr. 18.

	2/4	Abd.	8 U.	3/4	Mra.	8 U.
Barometer Mill.		769		759,5		
Thermometer Celsius		+ 6,5		+ 1,4		
Rel. Feuchtigk.		78,1		80,9		
Bewölkung		2		4		
Wind		NO		ONO		
Stürte		1		3		

Niedererschläge 0,0 — Ebern. animal — 2,0.

Teichstraße 7

ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 4 heizbaren Stuben und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung 4 St., K., Küche und sammt. Zubehör sind 1. Juli zu beziehen. Näheres bei Frau Geisler, Kaiserhalle.

Ein Logis für anständige Leute ist zu vermieten und sofort zu beziehen; zu erfahren in Schkopau 4.

Ein junges Mädchen, welche das **Puzmachen** erlernen will, findet Annahme bei **Bertha Jungnickel**, an der Geisel Nr. 3.

Ein junges Mädchen, im Plätten bewandert, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Halle'sche Str. 37, Hinterhaus.**

Bei der am **4. d. Mts.** auf hiesigem Rathskellersaale stattfindenden **Uhrenauction** kommen noch zur zwangsweisen Versteigerung: **13 goldene Damenuhren und 3 goldene Herrenuhren,** worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

Schlüter, Ger.-Polz.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den 7. d. M. von Vormittag 9 Uhr an sollen im hies. Rathskellersaale umzugshalber 5—6 gute Sophas, 2 Kleiderschränke, div. Spiegel 1 Schreibsecretär, 1 Mahag. und andere Tische, 6 Mahag. und 1 Duzend andere Stühle, Bettstellen etc. und dergl. mehr, sowie 1 Nähmaschine meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.

Merseburg den 3. April 1883.
M. Hindfleisch, Kreis-Aukt.-Kommiss. u. Gerichts-Taxator.

Mit heutigem Tage eröffnere ich am hiesigen Plage, **Oberbreitestrasse 2, ein**

Tapissier- u. Posamentiergeschäft und bitte dies Unternehmen gütigst zu unterstützen.
M. Bartholomäus.

2 verheirath. Pferde-knechte finden auf Rittergut **Löpitz** Stellung.

Ein kräftiger Arbeiter findet Arbeit in der Drogenhandlung von **Osc. Leberl**, Burgstr. 16.

Nächsten **Sonnabend den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** sollen auf hiesigem Domplage eine **Partie Thüren, Fenster, Bretter** und sehr gutes **Bauholz** meistbietend verkauft werden.

J. Wege.
Auf dem Rittergute **Köschitz** bei Böschin wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Muhmelker** gesucht.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt. **Carl Gieselberg**, Bäckermstr. Markt Nr. 23.

Artillerie.
Freitag den 6. d. M., Abends 8 Uhr, **General-Versammlung.** Tagesordnung: Berathung wegen Beitritt zur Unterthunungs-Kasse des Deutschen Kriegsbundes.
Der Vorstand.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, verdient sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

Flaschenreise
Tafelbiere
der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.
Carl Adam
Oberburgstraße Nr. 5.

STOLLWERCK
Chocolade
UND CACAOS
ZU HABEN
KUNSTPRINZEN in allen Städten Deutschlands

Nur die besten Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocooladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke 'Rein Cacao und Zucker' von M. 1.60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Verknüpfung.

Unsere Kaiser-Chocoolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocoolade gefertigt werden kann.

Dépot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwert des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck
Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Friedrich Benndorf
Vorwerk 9,
liefert Ludenauer Briquettes u. Braunkohlensteine ab Bahn, sowie frei ins Haus in jedem Quantum und besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Holz gesägt und gespalten.
Braunkohlensteine sind noch in Massen vorrätig.

200 Str.
Saat-Safer
hat noch billig abzugeben.
Carl Serfurth
früher Gust. Elbe.

Gilt!! Gilt!! Gilt!!
Unterschiedener empfiehlt einen großen Posten **Schuhwaaren** in Filz, Gurt und Blüch,erner Brommenaden-Schuhe und Zeugstiefeln zu besonders billigen Preisen, sowie eine Partie Frauenpantoffeln von 50 Pf. an.

Stand: Neumarkt, vor der Restauration des Herrn Wergsching.
F. Lenzaus, Halle.

Eine freundliche **Wohnung**, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, auf Wunsch kann noch eine Stube zugegeben werden, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Gothardtsstr. 7.

Wohnungs-Anzeige.
Vorwerk 2 ist das seit 13 Jahren von Herrn Bühnenmeister Walter bewohnte Logis von 2 Stuben 3 Kammern, Entree, großer Küche, Keller mit allem Zubehör zu vermieten, und 1. Juli zu beziehen.

G. Elbe, Glaserstr.

Mehrere **Logis** sind zu vermieten und Johanni zu beziehen.
Johannisstr. Nr. 10.

Die Drogen-, Lack-, Farben- u. Firnißhandlung
von Oscar Leberl,

Merseburg, Burgstrasse 16
empfiehlt bei billigsten Preisen sämtliche **Öel- und Wasserfarben**, feinst gefehmet und gemahlen, und in bestem gelochtem Firniß fertig zum Anstrich verrieben, als:
Bleiweiss, Zinkweiss, Lithopone, Okers, deutsche und französische zu Fußboden etc., **Oelschwarz, Oelgrün, Ultramarinblau, engl. Roth, Menie, Braun etc. etc., Grün, licht u. kalkächt, grüne Erde, Caput mortuum**. — sämtliche **Lacke — Asphalt (Eisenlack) Bernstein, Copal, Damar, Eichenholz, Kutschen Möbel, tief schwarzen, braun u. weissen Spiritus, (Lederlacke), Ebenholz, Mahagoni u. Nussbaumbeize.**

Niederlage von **Christoph's u. Friß's** Fußbodenlacke vorzüglich schnell und hart trocknende Lacke. Ferner deutsches und französisches **Terpentinöl, Siccatis, Bronzen, Russischen, Cölnen, Mühlhäuser u. Merseburger Leime**, gutgetrocknen, gut-trocknenden **Firniß** — nicht alt und frei von Harzölen — sämtliche Sorten von **Maurer- u. Malerpinseln, Sandpapier u. Schmirgelleinen**. — Wiederverkäufer, Maler, Maurer, Tischler etc. engros Preise. —



Ein großer **Transport 4-Jährige starke Arbeitspferde** sind wieder eingetroffen u. stehen **am Mittwoch den 4. April an zum Verkauf** bei

A. Strehl & Sohn,
Neumarkt 59.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht“

Huste-Nicht
Malz-Extract u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht**. — Wir machen darauf aufmerksam! Unser zahlreichen Anerkennungen bezeugen wir auch ein Dankschreiben **Er. Durchl. des deutschen Reichskanzlers, Fürsten v. Bismarck**. *) Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **Alb. Meyer**.

Geschäfts-Empfehlung.
Den hochgeehrten Herrschaften Merseburgs und Umgegend diene zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage hieselbst, **Markt Nr. 7** eine **Tischlerwerkstatt** etablirt habe, und bitte ich ergebenst, mich bei Bedarf geneigtst beehren zu wollen. Unter Zusicherung stets reeller Bedienung und möglichst billiger Berechnung zeichnet

Hochachtung
Herrmann Malpricht.
Merseburg, Markt Nr. 7.

Merseburger Landwehr-Verein.
Zum Besten der **Unterstützungs-Kasse** des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt der Sängerkhor desselben wie alljährlich eine Abendunterhaltung bestehend in Gesangs-Vorträgen und Aufführung des Theaterstücks **„Anna-Lise“**

Schauspiel in 5 Acten von Hermann Herch (unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Valeria Formann vom Stadt-Theater zu Aachen und Fräulein Rückenmeister von hier) zu veranstalten, welche **Sonntag, den 8. April cr., Abends 8 Uhr** in der **Kaiser Wilhelm-Salle** stattfinden wird.

Billetts sind bei Herrn Kaufmann Wiese, bei Herrn Hutmachermstr. Brechtel und an der Kasse zu haben.

Der Ertrag dieser Abendunterhaltung soll es dem Verein ermöglichen in immer wirksamerer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstützungen zu gewähren. Um rege Betheiligung wird eracachtet gebeten.

Das Directorium.

Gastwirths-Verein
für Merseburg und Umgegend.
Freitag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr
Monats-Versammlung
im **Restaurant Lutze.**
Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli oder früher zu beziehen. Desgl. eine größere, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör.
Halle'sche Str. 17.

Eine freundliche **Parterre-Wohnung** 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Garten ist sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Vorwerk 3, parterre.

Eine **Wohnung**, im Hofe parterre mit Werkstatz zu vermieten.
S. Müller jun.,
Schmalestr. 10.

Neumarkt 36
ist eine recht freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.
Krumpe, Bür.-Vorsteher.

Ein größeres **Familienlogis** (Johannisstr. 17) ist zu vermieten.
Gebrüder Steckner.

Halle'sche-Str. 20
ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und **am 1. Juli cr.** zu beziehen.

Unterbreitenstraße 2
ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, mit verschließbarem Corridor zu vermieten.

TIVOLI.
Mittwoch den 4. April
V. Abonnementsconcert
(Streichmusik.)
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
G. Schütz, Königl. Musikdir.

Berein
ehem. 12. Jularen
in Merseburg.
Mittwoch, den 4. d. Mts.
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im **Rischgarten.**

Dank.
Meinen Freunden und Kollegen den herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche zu meinem 25-jährigen Dienstjubiläum.
F. L. Kühn,
Kaufm. Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin v. Rech-Burkersroda.

Familien-Nachrichten.
Nachruf.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 1. Osterfeiertage, unmittelbar nach Ausübung seines Amtes, unserm Pastor **Hrn. Karl Ottomar Köfewetter** schnell und unerwartet aus diesem Leben abzurufen.

Kast 14 Jahr lang ist er uns ein treuer und gewissenhafter Prediger und Seelsorger gewesen. Mit der Freundlichkeit und Milde eines Dieners des Herrn, verband er es, die liebevolle Strenge eines Vaters zu vereinigen. Vielen unter uns ist er nicht nur ein Arzt der Seele, sondern auch ein solcher des Leibes geworden, ein Rathgeber in allerlei Krankheit und Noth. Lange wird sein Gedächtniß unter uns gewahrt bleiben.

Merseburg im März 1883.
Die Gemeinden der Pfarodie **Sorburg.**